

Trauer um charismatischen Seemann und faszinierenden Macher

Von Mathias Scherfling

Horst Gollatz ist im Alter von 74 Jahren verstorben. Sein Lebenswerk, die Kinder- und Jugendhilfe mit dem Wasser im Zentrum, dauert fort.

UECKERMÜNDE – Das Zerum Ueckermünde und die Fördervereine der Segelschiffe Greif von Ueckermünde und Wappen von Ueckermünde trauern um ihren ehemaligen Mitarbeiter, Einrichtungsleiter, Gründungsmitglied und Vereinsvorsitzenden: Horst Gollatz ist am 12. Februar verstorben und mit ihm ein Mensch, zu dessen Eigenschaften Neugier, Offenheit und Leidenschaft gehörten, wie es Jochem Schirp vom Verein zur bewegungs- und sportorientierten Jugendarbeit mit Sitz in Marburg formulierte.

„Weit über Ueckermünde hinaus hat er sich um die Kinder- und Jugendhilfe verdient gemacht. Mit seinem Lebenswerk, das fort dauert, hat er eine pädagogische Praxis gefördert, in deren Zentrum das Wasser und das Segeln stehen, eine Praxis, die für Kinder und Jugendliche eine unerschöpfliche Quelle von Anregungen ist.“

Ohne seinen unermüdlichen Einsatz wäre die pädagogische und maritime Infrastruktur, die sich nach der Wende mit dem Zentrum für Erlebnispädagogik und Umweltbildung und den Schiffen Greif von Ueckermünde und später Wappen von Ueckermünde etablieren konnte, heute nicht Realität, betont Jochem Schirp. „Was heute selbstverständlich in der Region ist, drohte in der Nachwendzeit unterzugehen.“

Letzteres habe Horst Gollatz zu verhindern gewusst. 1950 in Mörkerhorst bei Leo-



Horst Gollatz war viele Jahre lang Leiter des Zentrums für Erlebnispädagogik und Umweltbildung in Ueckermünde. Am 12. Februar ist er verstorben.

FOTO: ARCHIV/ZERUM

poldshagen geboren, habe er nach der Schule eine Matrosenlehre in Rostock absolviert. Nach deren Abschluss sei er 1969 zur Station junger Touristen in Ueckermünde gewechselt. Dort habe er zunächst als Bootsmann, ab 1978 als Schiffsführer auf dem Pionierschiff Immer Bereit gearbeitet. Parallel dazu habe er Horterzieher mit den Schwerpunkten Sport und Schulgarten studiert, zählt Jochem Schirp auf.

Als der damalige Landkreis Ueckermünde 1992 die Station junger Touristen privatisieren wollte, habe Horst Gollatz die Initiative ergriffen. Mit dem Verein zur Förderung

bewegungs- und sportorientierter Jugendsozialarbeit als Partner sei die modernisierungsbedürftige Jugendeinrichtung erhalten worden - so wie das Pionierschiff, das nach einer großen Instandsetzung den Namen Greif von Ueckermünde trage.

„Die Aufbauphase war herausfordernd, Ausdauer war gefragt, Netzwerke mussten geknüpft werden. Horst und seinen Kollegen gelang es, einen großen Kreis an ehrenamtlichen Schiffsführern für die Arbeit auf der Greif zu gewinnen“, beschreibt Jochem Schirp. Das habe 1998 zur Gründung des Fördervereins Segelyacht Greif von Uecker-

münde geführt. 2005 sei ein Bettenhaus in Kamigkrug eröffnet, 2007 die Wappen von Ueckermünde in den Dienst gestellt worden, der erste Rollsegler Deutschlands – ein „einzigartiges Vorhaben, zu dem ein ungeheuer langer Atem nötig war“.

„Als Horst Gollatz im Jahr 2013 in den wohlverdienten Ruhestand trat, konnte er auf eine von ihm durch viele Stürme gesteuerte, inklusiv ausgerichtete Jugendhilfeeinrichtung blicken, die nicht nur regional stark verwurzelt war, sondern landes- und bundesweites Renommee genoss“, sagt Jochem Schirp. „Mit zahlreichen Modellprojekten im

Auftrag des Bundesjugendministeriums, des Landesjugendamtes oder der Bundesstiftung Umwelt hatte das Zerum sich diesen überregionalen Stellenwert erworben.“

Seine Wegbegleiter, und das seien viele gewesen, hätten seine charismatische Art zu schätzen gewusst, würden sich an zahlreiche seiner fesselnden Geschichten erinnern. „Er war ein faszinierender Erzähler, bereicherte mit seinem profunden Wissen über Natur und Nautik jeden Segeltörn.“

Marcus Zeipelt vom Förderverein für den Rollsegler beschreibt seinen verstorbenen Freund als „pragmatisch“. „Er

hat sich auch mit Politik und Bürokratie auseinandergesetzt. Darüber konnte er sich köstlich aufregen. Andererseits war er ein Menschenfischer, weil er immer wieder Leute begeistern und motivieren konnte.“ Für soziale Projekte habe er Leute aus ganz Deutschland gewonnen. Heute gebe es zum Beispiel einen deutschlandweiten Pool an ehrenamtlichen Schiffsführern, die die beiden Schiffe fahren.

„Wenn wir uns zu den jährlichen Steuerleute-Fortbildungen getroffen haben, konnte er leidenschaftlich Fisch räuchern.“ Für alles, was mit Wasser zu tun hatte, sei er offen gewesen. „Er war auch Seenotretter, unheimlich, vielseitig interessiert und aufgeschlossen“, berichtet Marcus Zeipelt.

„Er hat zahlreiche Dinge angeschoben, die heute auf vielen Schultern verteilt sind. Horst hatte ein fantastisches Wissen und steckte auch in den technischen Details der Schiffe so tief drin wie kaum ein anderer. Es ist schade, dass dieses über Jahrzehnte gewachsene Detailwissen nun verloren ist“, bedauert der Vereinsvorsitzende. „Die Lücke ist sehr groß.“

„Wir als Verein ehren sein Lebenswerk mit der Arbeit mit den beiden Schiffen, die wir in seinem Sinn fortführen.“ Bewegend sei die Seebestattung gewesen, bei der die Wappen zusammen mit drei weiteren Schiffen draußen gewesen sei. Der Verstorbene werde in der Messe der Wappen mit einem Foto verewigt. „Dafür, dass es dieses Schiff heute überhaupt gibt, ist Horst schließlich maßgeblich mitverantwortlich“ – wie für unendlich weitere kleine und große Dinge.